Jagdverein »Hubertus« Giessen und Umgebung e. V.

Ein starker Verein · Für eine starke Region

Rundschreiben II / 2019

Dieter Mackenrodt

Hofgut Bubenrod
35444 Biebertal

Sehr geehrte Jägerinnen und Jäger, liebe Hubertusfamilie

Der neu gewählte Vorstand und die Ausschüsse haben nach der Jahreshauptversammlung ihre Arbeiten aufgenommen und sich schon mit zahlreichen Themen beschäftigt. Die neue Satzung ist bereits im Vereinsregister beim Registergericht in Gießen eingetragen und liegt Ihnen heute als Broschüre bei. Erfolgreiche und harmonische Jägerprüfungen, Landes- und Bundesjägertage sowie eindrucksvolle Bläserwettbewerbe in Kranichstein haben neben vielen anderen Terminen unser Tun der letzten Wochen bestimmt.

Leider mussten wir uns auch gegen ungerechtfertigte Anzeigen bezüglich unserer wichtigen Fuchsbejagung in der Jagdzeit Anfang des Jahres wehren und anwaltliche Hilfe in Anspruch nehmen. Diese ideologischen Anzeigen stammen von frustrierten Jagdgegnern, die darauf setzen, Tierliebe in Hass auf Menschen zu wandeln – nicht nur auf uns Jägerinnen und Jäger – sondern auch gegen die Masse der Bürger, die auf tierische Lebensmittel nicht verzichten wollen, oft fernab von echtem Sachverstand.

Interessante Fortbildungsveranstaltungen wie die Rotwildbewirtschaftung, Zerwirkseminare und auch eine Schulung zur Trichinenbeprobung sind für das 2. Halbjahr geplant. Sie finden diese und weitere Termine im „Hubertus"-Veranstaltungskalender.

Da uns wöchentlich ausgefüllte Anmeldeformulare erreichen steigen die Mitgliederzahlen im „Hubertus" Gießen kontinuierlich weiter. Kontaktieren Sie bitte auch Teilnehmer von Jagdschulen, damit auch diese Jäger eine jagdliche (Verbands-) Heimat finden.

Die Afrikanische Schweinepest, die in Belgien unerwartet ausgebrochen ist, hält uns weiterhin in Atem. Dieser Ausbruch hat gezeigt, dass das Virus über kürzester Zeit viele hundert Kilometer zurücklegen kann. Dies ist ein Indiz dafür, dass der Mensch für die Verbreitung des Virus mitverantwortlich ist. Reste von infizierter Rohwurstware reichen aus, das für Haus- und Wildschwein tödliche Virus zu verschleppen.

Für mich ist der persönliche Kontakt zu Ihnen weiterhin wichtig und unverzichtbar für die Umsetzung unserer Ziele im Verein – in den Hegegemeinschaften, den Ausschüssen, am Schießstand, dem Hundewasser und der Kontakt mit jedem einzelnen Mitglied.

Neben unseren Vereinsnachrichten und „Rundmailings" ist der Auftritt im Internet eine gute Möglichkeit, unsere Jägerinnen und Jäger zu informieren. Und das aktuell, regelmäßig und zuverlässig. Auf der Website www.hubertus-giessen.de informieren wir Sie über jagdliche Themen und Vereinsveranstaltungen sowie Neuigkeiten und Interessantes rund um das Thema Jagd. Der Aufbau der Website ist dabei stets gleich: Es gibt immer Aktuelles, Informationen aus den „Hubertus"-Ausschüssen und eine aktuelle Terminübersicht über das Vereinsjahr.

Die Aufgaben und Ziele unseres Jagdverein „Hubertus" Gießen und Umgebung e.V. sind weiterhin:

1. Erhaltung eines gesunden und artenreichen Wildbestandes sowie der Schutz der freilebenden Tierwelt überhaupt unter Wahrung ökologischer Belange in engster Verbindung mit dem Natur-, Tier- und Umweltschutz.
2. Führung und Förderung seiner Mitglieder zu waidgerechter Jagdausübung sowie Fortbildung und Unterrichtung der Mitglieder auf allen jagdlichen Gebieten.
3. Pflege jagdlichen, heimat- und naturkundlichen Brauchtums.
4. Vertretung seiner Mitglieder, Pflege des jagdlichen Schießens und Förderung des Jagdschutzes.
5. Vorbereitung auf und Durchführung von Prüfungen für Hunde, die für die Jagd unersetzlich sind.

Bundesweit agierende Projekte wie das Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands und die flächendeckende Erfassung der Vorkommen und Besatzdichten ausgewählter Wildtierarten können nur durch das Engagement und die Unterstützung zahlreicher freiwilliger Helfer erfolgreich durchgeführt werden. Daher danke ich ganz besonders Ihnen, den Revierinhabern, Jägerinnen und Jägern, Zählern und allen Mitgliedern, welche vor Ort in ihren Revieren mit ihren Meldungen ganz wesentlich am Erfolg des Projekts beteiligt waren und sind. Sie können die Erfassungsbögen noch kurzfristig dem LJV Hessen zusenden. Auch damit werden wir gemeinsam unsere Passion Jagd für die nächsten Generationen zukunftssicher machen!
Was Hessens größter Jagdverein im ersten Halbjahr geleistet hat, können Sie in diesem Rundschreiben nachlesen. Genießen Sie auf den nächsten Seiten die anschaulichen Berichte mit Bildmaterial und die Ankündigung interessanter Veranstaltungen für das 2. Halbjahr.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, viel Freude bei der Jagd und dazu ein herzliches Waidmannsheil!

Dieter Mackenrodt, Vorsitzender

Erfolgreiche Fuchswochen

Respekt und Wertschätzung für 23 waidgerecht erlegte Füchse!

Zu Jahresbeginn hatten wir unsere Mitglieder zur Teilnahme an der traditionellen „Fuchswoche" aufgerufen. Daher war in den ersten Wochen des Jahres intensiv dem Fuchs und Waschbär nachgestellt worden. Unser Vorsitzender Dieter Mackenrodt konnte Ende Februar eine große Zahl an Vereinsmitgliedern am Vereinshaus zum „Streckelegen" begrüßen und beachtliche 23 Füchse und 5 Waschbären bekannt geben. Bei der Begrüßung hinterfragte der „Hubertus"-Chef, wer oder was – außer der Jagd – überhaupt in der Lage sei, die hohen Fuchspopulationen unter den gegebenen Umweltbedingungen zu kontrollieren bzw. zu reduzieren?! Der Fuchs ist der absolute Gewinner der Kulturlandschaft- das Niederwild in den Agrarsteppen der Verlierer! Während die heimische Jägerschaft schon seit Jahren die Jagd auf Rebhuhn und Hase in vielen Revieren freiwillig eingestellt hat, dezimiert Reinecke Fuchs diese Wildarten weiter. Die Populationsdichte des Fuchses wird zumindest regional noch immer weit unterschätzt, denn nur ein mehr oder minder geringer Teil der Gesamtpopulation Reineckes ist für uns sichtbar. Dies wird nicht zuletzt immer wieder an den hohen Streckenzahlen aus Revieren sichtbar, in denen intensiv Fuchsjagd betrieben wird.

Dieter Mackenrodt sprach aber auch deutliche Worte über die Ethik der Fuchsbejagung und Wertschätzung gegenüber dem „roten Freibeuter", eines der schönsten Wildtiere unserer heimischen Reviere. Bei der Fuchsbejagung wird die Kreatur geachtet, waidmännisch bejagt und alle gestreckten Füchse verwertet. Ein Teil der Strecke wurde durch die Erleger selber übernommen. Die Uni Frankfurt erhielt die Waschbären für ihre Zoonose-Untersuchungen. Der „Hubertus"-Vorsitzende erinnerte daran, dass jeder erbeutete Fuchs eine Entlastung vornehmlich für die Junghasen aber auch jeden Bodenbrüter von der Lerche angefangen bis zum Fasan und Rebhuhn ist, weil ganz einfach ein Beutegreifer weniger frisst! Die territoriale Fähe jetzt – am Ende der vertretbaren Jagdzeit – der Wildbahn zu entnehmen, führt dazu, dass dieses Revier von einer belegten Fähe frei bleibt. Zum Wohle unseres Niederwildes, welches durch den Fuchs, vornehmlich durch die ein Geheck versorgende Fähe, extrem gefährdet ist. Jeder Experte weiß, wie intensiv ein Fuchs sein Revier absucht und Studien haben ergeben, dass die Erstsätze der Junghasen so gut wie keine Chance haben, weil die Deckung noch zu niedrig ist. Wenn der Fuchs die kleinen krabbelnden Junghasen noch nicht wittert, so erblickt sie die Rabenkrähe. Die aktuellen Zahlen zu den Niederwildbeständen sowie zur Dezimierung der Bodenbrüter sprechen eine deutliche Sprache.

Dieter Mackenrodt dankte daher allen Mitwirkenden für ihre Beteiligung und verteilte zusammen mit Hans Algeyer die „Erlegerbrüche" an die Erleger. Er bedankte sich auch bei der „Hubertus"-Bläsergruppe für die musikalische Gestaltung der Abschlussveranstaltung. Der Verein TierfreundLich hatte im Vorfeld der notwendigen Fuchsbejagung auf seiner Website zur Demonstration aufgefordert. Daher demonstrierten etwa 20 Mitglieder dieses Vereins vor unserem Vereinsgelände gegen die Jagd auf Füchse und Waschbären. Mit Beschimpfungen wie „Mörder" und anderen unsachlichen Schimpfworten erfüllten diese „Tierschützer" den Straftatbestand der Beleidigung und übler Nachrede. Dieser besagte Verein „schießt" schon seit Jahren durch Störungen bei Jagden und Vereinsversammlungen weit über das Ziel hinaus. Wir lassen uns daher anwaltlich vertreten.

Im Anschluss an die Veranstaltung lud der „Hubertus"-Vorstand alle Teilnehmer zu einem Imbiss in das Vereinsheim ein. Bei einem gemütlichen Beisammensein klang die traditionelle Abschlussveranstaltung bei regem Erfahrungsaustausch aus.

Ein Dank sprach der „Hubertus"-Vorsitzende dem Ordnungsamt Pohlheim und den Polizeikräften der Wache Gießen-Süd aus, die die Demonstration mit viel Erfahrung deeskalierend betreuten.

Fortbildungsveranstaltung
Verhalten nach dem Schuss und Bewerten von Anschüssen

Wir hatten im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung zum Tagesseminar „Verhalten nach dem Schuss und Bewerten von Anschüssen" eingeladen und dafür als Referenten den renommierten Schweißhundeführer und Experten Reiner Käs aus Allendorf gewinnen können. Der Waidmann geht seit 40 Jahren auf die Jagd. Seine Passion gilt davon seit 32 Jahren dem verunfallten bzw. verletzten Wild mit von ihm selbst ausgebildeten Jagdgebrauchshunden. Die große Zahl an Nachsuchen spricht für eine hohe fachliche Kompetenz und jede Menge Erfahrung des Referenten.

Der „Hubertus-Chef" begrüßte im Vereinshaus am Schießstand eine große Anzahl von Teilnehmern und bedankte sich bei „Hubertus"-Ausbildungsleiter Jürgen John für die praktische Unterstützung durch das Simulieren von Anschüssen im Ausbildungs- und Lehrrevier.

Kein Wild am Anschuss, kein Schnitthaar und kein Schweiß? Schnell wird die Sache als Fehlschuss abgetan. Ein folgenschwerer Fehler, wie Dieter Mackenrodt bei der Begrüßung wusste. Nicht selten sind bei tödlichen Schüssen kaum Pirschzeichen zu finden.

Im theoretischen Teil des Seminars erklärte der „Nachsucheprofi" Reiner Käs, worauf während und nach dem Schuss zu achten ist und wie die gefundenen Pirschzeichen richtig interpretiert werden. Nach der Mittagspause folgte der praktische Teil im Revier. Hier hatte Jürgen John mit dem Jungjägerkurs „Anschüsse" auf Schalenwild präpariert. Ebenso eine weiße Leinwand hinter einem Stück Rehwild zu Lernzwecken aufgebaut.

Die Teilnehmer durften nun im Revier die Anschüsse auf Schuss- und Pirschzeichen hin untersuchen. Danach erarbeitete die Gruppe eine Anschussdiagnose. Die Teilnehmer arbeiteten hervorragend mit und hatten viel Spaß bei der trockenen Materie.

Ist ein Wildunfall passiert oder Wild bei Schüssen nicht verendet, ist eine Nachsuche erforderlich. Hier wird die Interpretation von Pirschzeichen an der Unfallstelle oder am Anschuss und auf der Wundfährte wichtig, um Rückschlüsse auf den vermutlichen Sitz der Kugel ziehen, um richtig zu reagieren und ggf. ohne falsche Scham um Hilfe zur Nachsuche zu bitten. Nur so kann unnötig langes Leiden des beschossenen Wildes vermieden werden.

Am Nachmittag ging eine Fortbildungsveranstaltung auf hohem Niveau zu Ende, die für alle Teilnehmer sehr lehrreich war.

Der Vorsitzende Dieter Mackenrodt bedankte sich im Namen aller Teilnehmer unter anhaltendem Applaus bei Reiner Käs und den Assistenten für die sehr gelungene, interessante Präsentation mit einem Präsent. Der Dank galt allen, die zu dieser erfolgreichen Veranstaltung beigetragen hatten. Die Teilnehmer waren einstimmig der Meinung, dass die Ziele der Veranstaltung, Wissen aufzufrischen, zu einem gerechten Verhalten nach dem Schuss beizutragen und Fehler bei unter Umständen notwendigen Nachsuchen zu vermeiden, mehr als erreicht wurden.

Anwaltskanzlei Klement
Ihr zuverlässiger Ansprechpartner rund um die Rechtsgebiete
„Jagd- und Waffenrecht"
Anwaltskanzlei Klement · Lumdastraße 2 · 35457 Lollar
Tel. (0 64 06) 8 30 80 80 · Fax (0 64 06) 8 30 80 86
info@rechtsanwalt-lollar.de · www.rechtsanwalt-lollar.de

Jahreshauptversammlung 2019

Einstimmige Beschlüsse / Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse

Im großen Saal des Kulturzentrum Großen-Buseck hielten wir unsere gut besuchte Jahreshauptversammlung ab. Nach der Begrüßung durch die „Hubertus"-Bläsergruppe unter der Leitung von Ehrenmitglied Oswald Henzel eröffnete der erste Vorsitzende Dieter Mackenrodt die Versammlung und begrüßte eine große Zahl Mitglieder. Die Teilnehmerschar zeigte, dass sich viele Mitglieder aktiv am Vereinsleben beteiligen, informieren und zur Stärkung der Jägerschaft in Mittelhessen beitragen wollen.

Dieter Mackenrodt hieß ganz besonders die Ehrenmitglieder Horst Kuhn, Oswald Henzel, Wilfried Graf und Peter Werner willkommen. Weiterhin die Jagdberater des Kreises Dr. Ekkehard Hammermann und des Landes Hessen, Herrn Peter Seibert. Auch Mitglieder der Studentischen Jagdgemeinschaft Gießen, des Wurftaubenclub Oberhessen, sowie der Unteren Naturschutzbehörde, vertreten durch Herrn Stephan Stein, weilten unter den Gästen.

Der Vorsitzende ließ an die verstorbenen Vereinsmitglieder gedenken und sprach hierzu einige Worte. Die Jagdhornbläser bliesen dazu die Abschiedssignale „Jagd vorbei" und „Halali".

Für langjährige und treue Mitgliedschaften wurde eine große Anzahl von Vereinsmitgliedern mit Urkunden und Treuenadeln ausgezeichnet. Auch Martina Wirth-John, die nicht mehr für den Vorstand kandidierte, wurden in Anerkennung ihrer Vorstandsarbeit ein Blumenstrauß und die Ehrennadel überreicht.

Dieter Mackenrodt dankte allen Vereinsmitgliedern, die sich ehrenamtlich und in den Ausschüssen engagieren. Indem sie mehr tun als sie müssen, leisten sie einen unverzichtbaren Dienst für den Verein. Das Ehrenamt lebt aus Wurzeln wie Menschlichkeit, Ideenreichtum, Spontanität und Hilfsbereitschaft. Wer ehrenamtlich tätig ist, hebt sich schon bewusst von denen ab, die sich ausklinken, abseits stehen oder sich zurückziehen und mehr an ihre eigene Selbstverwirklichung denken, als an gelebte Solidarität. Das Ehrenamt lebt vom Engagement jedes Einzelnen.

Kreisjagdberater Dr. Ekkehard Hammermann richtete motivierende Grußworte an die Mitgliederversammlung und wünschte der Versammlung einen guten Verlauf. Landesjagdberater Peter Seibert aus Biebertal hob in seinen Grußworten die herausragenden ehrenamtlichen Arbeiten und enormen Leistungen auf dem Schießstandgelände hervor und bedankte sich im Namen des Regierungspräsidiums Kassel für die Unterstützung der ausbildenden hessischen Gastvereine durch „Hubertus" Gießen.

Anschließend sprach der „Hubertus"-Chef Dieter Mackenrodt in seinem Bericht über das vergangene Vereinsjahr und gab einen Einblick in das Vereinsgeschehen: er berichtete über 5 Vorstandssitzungen und von einem arbeitsreichen erfolgreichen Vereinsjahr mit etwa 200 Terminen bei Behörden, Vereinsveranstaltungen, Geburtstagen, Beerdigungen, Betreuungen von Senioren und Kooperationsgesprächen mit Werbepartnern des 1150 mitgliederstarken „Hubertus" Gießen. Dazu kamen Besuche im Vorbereitungslehrgang der Jungjäger, im Ausbildungs- und Lehrrevier sowie der „Hubertus"-Messe im vollbesetzten Dormitorium des Kloster Arnsburg bei Lich. Eine aufwendige Mitgliederverwaltung, hohe Zahlen an Besuchern auf der Website, immenser Schriftverkehr und vor allem viele Termine sind die Konsequenz stetigen Wachstums im Verein.

Jahreshauptversammlung 2019

Einstimmige Beschlüsse / Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse

Die Berichte der einzelnen Ausschüsse waren in den letzten Vereinsnachrichten abgedruckt und die Ausschussvorsitzenden standen für eine Erläuterung zur Verfügung. Der Vorsitzende ging auf die herausragenden Leistungen einzelner Ausschüsse näher ein.

Er informierte über die Arbeiten im Ausbildungs- und Lehrrevier, den wichtigen Vereinsnachrichten und die positive Mitgliederentwicklung der letzten Jahre. Der Jagdverein „Hubertus" Gießen ist weiblicher und jünger geworden, die Mitglieder kommen aus allen Berufsgruppen. „Hubertus" Gießen ist im Besitz eines der schönsten und modernsten jagdlichen Schießstände in Hessen und einem herrlichen Vereinsgewässer für die Hundearbeit. Der Verein ist schuldenfrei! Anfang des Jahres wurde mit einer neuen Einbauküche das Vereinshaus am Schießstand aufgewertet. Dieter Mackenrodt informierte weiterhin über gestellte Förderanträge beim Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zur finanziellen Unterstützung mehrerer Vereinsprojekte für das laufende Jahr.

Dieter Mackenrodt bedankte sich beim „Hubertus"-Vorstand für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Vorstand und die Ausschüsse sind das Herzstück und damit die wichtigste Grundlage des Jagdvereins „Hubertus" Gießen. Alle Mitglieder haben durch ihre Leistungen, in den jeweiligen Verantwortungsbereichen diesen Vereinserfolg erst möglich gemacht. Kompetenz, Teamgeist, Wertschätzung und noch so kleine Aufgaben prägen die Vereinskultur bei „Hubertus". Es bestehe eine große Harmonie im Vorstand und den Ausschüssen, welche man im großen Saal des Kulturzentrums in Großen-Buseck auch spürte. Der „Hubertus"-Vorsitzende stellte die Berichte zur Diskussion und erhielt von der Mitgliederversammlung großen Applaus. Dr. Theermann bedankte sich im Namen der Mitglieder bei allen Ausschüssen und dem Vorsitzenden für eine hervorragende, harmonische und erfolgreiche Vereinsarbeit.

Der Vorstand im Jahr 2019

Den Kassenbericht trug der 1. Rechner Günter Weisel vor und für die Kassenprüfung berichtete Karl-Heinz Kuchenbecker über eine ordentlich geführte Kasse. Die Mitgliederversammlung erteilte einstimmig der Kasse und dem Vorstand Entlastung. Günter Weisel stellte den Haushaltsvorschlag für das Jahr 2019 vor und die Versammlung stimmte auch darüber einstimmig ab. Eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge war nicht erforderlich.

Als nächster Tagesordnungspunkt war eine Satzungsänderung vorgesehen. Den Mitgliedern war der Entwurf einer Beschlussvorlage in Papierform der Einladung zur Jahreshauptversammlung beigefügt worden. Dieser Entwurf war zusätzlich auf der „Hubertus"-Homepage eingestellt und lag vorab auch bei Vereinsveranstaltungen aus. Der „Hubertus"-Vorsitzende Dieter Mackenrodt erläuterte in der Versammlung die Hintergründe und wichtigsten Änderungen der Satzung und stellte diese zur Diskussion. Dem Registergericht beim Amtsgericht Gießen war der Entwurf zur Prüfung vorgelegt worden.

Die Mitgliederversammlung sprach sich einstimmig für die Satzungsänderung des Jagdvereins „Hubertus" Gießen und Umgebung e.V. aus. Die beschlossene neue Satzung ist bereits im Vereinsregister beim Amtsgericht Gießen eingetragen worden und wird als Broschüre den Mitgliedern per Heft überreicht.

Als nächster Tagesordnungspunkt standen nun die Wahlen an. Der Ehrenvorsitzende Peter N. Werner betätigte sich als Wahlleiter. Aus den Reihen der Mitglieder kam lediglich der Vorschlag „Wiederwahl" des Vorsitzenden Dieter Mackenrodt, der sich daraufhin bereit erklärte, für vier weitere Jahre zu kandidieren.

Die Mitgliederversammlung wählte den bisherigen Vorsitzenden Dieter Mackenrodt einstimmig zu ihrem Vorsitzenden. Der alte und neue „Hubertus"-Chef bedankte sich daraufhin bei der gut besuchten Mitgliederversammlung für das ihm ausgesprochene Vertrauen, was Motivation und Antrieb sei, diesen traditionsreichen Verein weiterhin zu führen.

Auch die weiteren Vorstandswahlen brachten nur einstimmige Ergebnisse:

Als 2. Vorsitzender wurde Hans Algeyer aus Laubach wiedergewählt.
Als 1. und 2. Rechner wurden Günter und Christian Weisel wiedergewählt.
Als neue **1. Schriftführerin** wurde die Tierärztin Frau Dr. Sandra Rafalzik aus Wetzlar neu in das Amt gewählt.
Als **2. Schriftführer** wurde Dr. Michael Gaudchau aus Linden wieder in das Amt gewählt.
Als **1. Beisitzer** wurde Günter Pötzl aus Gießen wiedergewählt.
Als weitere **(neue) Beisitzer** wurden Nicol Müller aus Biebertal und Moritz Mattern aus Buseck in den Vorstand gewählt.

Die neuen Vorstandsmitglieder Dr. Sandra Rafalzik, Nicol Müller und Moritz Mattern stellten sich vor den Wahlen der Mitgliederversammlung persönlich vor.

Insgesamt war es eine einstimmige, harmonische Wahl des Vereinsvorstandes.

Im Anschluss wurden die Ausschüsse, der Ehrenrat und die Kassenprüfer für die nächsten 4 Jahre gewählt: Der „Hubertus"-Chef Dieter Mackenrodt stellte die Vorschläge für die Ausschüsse des Vereins namentlich vor und erhielt hier nur positive Resonanz aus der Mitgliederversammlung.

Anträge an die Hauptversammlung waren nicht gestellt worden, so dass der Vorsitzende unter dem Punkt „Verschiedenes" auf aktuelle jagdpolitische Themen auf Kreis- und Landesebene einging und eine Vorschau auf die Vereinstermine im laufenden Jahr gab.

Mit der Aussetzung der Trichinenbeprobungsgebühren und der Befreiung von der Jagdsteuer sei man im Gegensatz zu anderen hessischen Landkreisen im Landkreis Gießen gut aufgestellt.

Er informierte über die ASP-Fälle im europäischen Raum. Große Sorge machen die Nachbarländer Polen und Belgien. Frankreich habe bereits eine Wildschwein-freie Zone an der französisch-belgischen Grenze angelegt und töte alle in dieser Zone befindlichen Wildschweine. Ein Schutzzaun soll die Wiedereinwanderung verhindern. Der „Hubertus"-Vorsitzende informierte über die neue Hessische Schalenwildrichtlinie, die ohne Berücksichtigung der hessischen Jägerschaft durch das HMUKLV erlassen wurde.

Auch große Sorge bereite ihm das Rotwild, welches durch den fehlenden Genaustausch und die Verinselung der Rotwildgebiete stark gefährdet ist. Auch die hohe Zahl an Wildunfällen auf Kreis- und Landesebene gebe großen Anlass zur Sorge und man unterstütze Maßnahmen an Wildunfallschwerpunkten. Mit dem Polizeipräsidium Mittelhessen ist man im Gespräch und Plane Präventionsveranstaltungen.

Werbung betrieb der „Hubertus"-Chef für die 3 Säulen des Niederwildmonitorings in Hessen: Weil man keine weiteren Niederwildarten aus dem Jagdrecht verlieren und wir Jäger uns nicht zu „Schädlingsbekämpfern" degradieren lassen wollen, ist das Monitoring einzelner Wildarten für die moderne Jagd unerlässlich. Die Jäger kommen damit ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Jagd nach und zeigen dies auch nach außen: Es wird nur gejagt, wenn die Besätze ausreichend vorhanden sind. Die flächendeckende Erfassung des Niederwildes ist für die jagdpolitische Diskussion wichtig. Sie dient als Argumentationsbasis und ist ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Mit Hilfe dieser Daten kann die Jägerschaft argumentieren und hat Fakten, um ideologische Argumente zu entkräften. Die erhaltenen Zahlen helfen der Jägerschaft, die Jagd in Hessen und Deutschland nachhaltig zu positionieren.

Dieter Mackenrodt forderte die Reviere auf, die Erfassungsbögen dem Landesjagdverband Hessen möglichst aus allen Revieren nach Bad Nauheim einzureichen. Mit diesen Erfassungsbögen wird beispielsweise auch die am Hasen wichtige Hundeausbildung (Jagdausübung) nachhaltig gesichert.

Bei der Verabschiedung forderte der „Hubertus"-Chef die Mitgliederversammlung auf, sich weiter ehrenamtlich mit Herz und Sachverstand zu engagieren. Davon habe die Jägerschaft reichlich! Mögen die Mitglieder sich weiterhin im Bereich des Offenlandes als Naturschützer der ersten Stunde in vielfältiger Weise für den Erhalt der dort bedrohten Arten einsetzen und nicht nur einem gesetzlichen Auftrag, sondern auch einer inneren Überzeugung nachkommen, die ihnen anvertraute Natur zu erhalten und zu fördern. Er wünschte den Besuchern weiterhin viel Freude mit ihrem Jagdverein „Hubertus" Gießen und bedankte sich für ihre Mitgliedschaft.

Machen Sie weiter so mit Herz und Verstand – denn davon haben Sie reichlich, waren seine abschließenden „Worte".

Beginn des Hundekurses

Der Hundekurs hat begonnen. Bei herrlichem Wetter begrüßte Frau Dr. Sandra Rafalzik die Teilnehmer des aktuellen Kurses im Namen des Hundeausschusses und des 1. Vorsitzenden Dieter Mackenrodt. Nach einigen allgemeinen Informationen zum Kurs und einem Ausblick auf die kommende Ausbildungssaison übernahm Lehrgangsleiter Thomas Tang und erläuterte die Abläufe der Ausbildung. Während Frau Dr. Rafalzik mit den Hundeführern die notwendigen Formalitäten erledigte, verschaffte Thomas Tang sich einen Überblick über den Ausbildungsstand der einzelnen Gespanne. Nicol Müller führte unterdessen erste Gehorsamsübungen durch. Am ersten Kurstag war den Kursleitern zunächst wichtig, dass die Hunde (und deren Führer) sich kennenlernen. Auch die übrigen Mitglieder des neu gewählten Hundeausschusses Arthur Grölz, Siegfried Heidlas, Hubertus Sarges und Kay Lienert waren zum Lehrgangsbeginn erschienen.

Nachdem der Kurs sich bereits in den vergangenen Jahren großer Beliebtheit erfreut hatte, haben sich in diesem Jahr 30 Hundeführer mit ihren Vierbeinern angemeldet. Wie schon in den letzten Jahren führen die meisten Jäger Vorstehhunde; aber auch Retriever, Teckel, Terrier und Bracken sind mit von der Partie. Durch Mitwirken des gesamten Hundeausschusses kann die große Gruppe an Hunden mit sehr unterschiedlichem Ausbildungsstand und Zielen recht individuell betreut werden. Hierzu stehen mit dem „Hubertus"-Lehrrevier sowie wechselnden anderen Revieren (u.a. an der Lahn) optimale Bedingungen zur Verfügung.

Die Ziele der Gespanne reichen von der Vorbereitung auf die Herbstzuchtprüfungen über die Brauchbarkeitsprüfung -welche wir im Herbst durchführen- bis hin zur (ebenfalls von uns ausgerichteten) VGP oder weiteren rassespezifischen Prüfungen.

Wir wünschen allen Gespannen viel Freude bei der Ausbildung ihrer vierläufigen Jagdhelfer sowie Suchenglück auf den anstehenden Prüfungen!

Erste Hilfe Seminar beim Jagdhund

Das diesjährige Seminar „Erste Hilfe beim Hund" mit unserer Referentin Dr. Stefanie Bohle fand am Schießstandgelände statt. In bewährter Manier und mit reger Beteiligung der 17 Anwesenden wurden zunächst die Vitalfunktionen des gesunden Hundes und deren Überprüfung sowie das Notfall-ABC besprochen. Die erst 10 Monate junge Cockerspanielhündin „Faja vom Beberdiek" ließ sich geduldig die Demonstration von Zwangsmaßnahmen und das Anlegen von Verbänden von Kopf bis Pfote gefallen.

Anschließend übten die Teilnehmer in kleinen Gruppen an den eigenen Hunden, Herz- und Pulsfrequenz zu bestimmen und Verbände anzulegen. Am mitgebrachten Equipment und an der hohen Professionalität, mit der die Hundeführer ihren „Patienten" halfen, wurde deutlich, dass sich die meisten Anwesenden schon gründlich mit dem Thema beschäftigt hatten, beispielsweise im „Hubertus"-Seminar „Versorgung von Schussverletzungen nach Jagdunfällen" im vorigen Jahr. Bleibt allen Teilnehmern und ihren vierläufigen Jagdgehilfen zu wünschen, dass die hier erlernten Fertigkeiten niemals zum Einsatz kommen müssen!

Einladung zur Informationsveranstaltung der Jägerschaft, Land- u. Forstwirtschaft und anderer Naturschutzverbände

Foto: Ron van Elst/Shutterstock.com

Am Freitag, dem **16. August 2019 um 19.00 Uhr**
im großen Saal des Kulturzentrums Großen-Buseck

Vorträge:

- **Fabian Best,** Revierjagdmeister und Landwirt, Nieder-Wöllstadt
  Niederwildhege - Zusammenspiel aus Lebensraumverbesserung und Raubwildbejagung
- **Prof. Dr. Dr. Sven Herzog,** Dozentur für Wildökologie und Jagdwirtschaft, Institut für Waldbau und Forstschutz, TU Dresden
  Der Wald soll wachsen: Konzepte für einen Waldumbau mit Wild

Die Bläsergruppe des Jagdvereins „Hubertus“ Gießen und Umgebung e.V. umrahmt die Fortbildungsveranstaltung musikalisch

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Jagdverein »Hubertus«
Giessen und Umgebung e. V.
Ein starker Verein · Für eine starke Region

In Kooperation mit dem
Landesjagdverband Hessen e.V.

Erfolgreiche Abschlussveranstaltung zum „Grünen Abitur“

Zeugnisse der Jägerprüfung überreicht – 100 % Erfolgsquote

Das traditionelle Foto der neuen, nun ordentlichen Mitglieder durfte natürlich nicht fehlen

Das Schießen beschloss die Prüfung zur Erlangung der Jagdausübungsberechtigung, kurz Jagdschein genannt. Vorausgegangen war für die Absolventen ein Jahr intensiv Übens und Lernens der vier Fachbereiche Wildtierkunde, Recht und Gesetze, Waffenhandhabung und Schießen sowie dem allgemeinen Jagdbetrieb. Unsere Ausbilder hatten die angehenden Jungjäger intensiv geschult und auf das sogenannte „Grüne Abitur“ vorbereitet. Das „Grüne Abitur“ umfasst eine schriftliche Prüfung, eine im mündlich-praktischen sowie das Schießen auf dem Schießstand auf Keiler, Bock, Fuchs und den Hasen. Besonders das Schießen auf den elektrischen laufenden Keiler ist eine nicht ganz einfache Angelegenheit. Hier zeigt sich die Nervenstärke. Schließlich sind die Jäger – neben der Polizei – die sichersten und zuverlässigsten Waffenbesitzer.

Mit dem Prüfungszeugnis haben sich die erfolgreichen Teilnehmer bei der Behörde ihren 1. Jagdschein ausstellen lassen. Auf der Hubertusmesse am 3. November 2019 im Kloster Arnsburg bei Lich werden die Prüflinge dann nach alter Tradition mit dem Jägerschlag in den Kreis der Jägerschaft aufgenommen. Hans Lang, Vorsitzender der Prüfungskommission, war voll des Lobes für die „Hubertus“-Jungjägerausbildung und hatte für jeden der 26 erfolgreichen Prüflinge anerkennende Worte. Die Jagdhornbläser des Vereins unter der Leitung von Ehrenmitglied Oswald Henzel begleiteten die Abschlussveranstaltung musikalisch. „Hubertus“-Chef Dieter Mackenrodt bedankte sich im Namen des Vereins bei der Jägerprüfungskommission für die faire Prüfung und das gute Klima während des Prüfungszeitraumes. Die neuen „Hubertus“-Jungjäger konnten wie gewohnt alle in Jagdreviere vermittelt werden. Die drei besten Teilnehmer (Lukas Käßer, Alexander Opitz und Michael Magel) erhielten eine Einladung zur Jagd im „Hubertus“-Ausbildungs- und Lehrrevier.

Hans Lang erinnerte die neuen Zeugnisinhaber, dass sie nun noch keine fertigen Jäger seien. Jetzt erst beginne die praktische Ausbildung und er wünschte ihnen von Herzen im Namen der Jägerprüfungskommission ein schönes und erfülltes Jägerleben. Der „Hubertus“-Vorsitzende forderte die neuen Jungjäger auf, in der Öffentlichkeit für das Waidwerk einzutreten. Er ermahnte sie, dass sie „Hubertus“ Gießen-Aushängeschilder seien. Sie sind nun Mitglieder in einem starken Verein, in einer starken Gemeinschaft und haben sich entschieden, Verantwortung zu übernehmen für die ihnen anvertraute Natur und deren Wildtiere. Mit bestandener Jägerprüfung gehören sie zu den am besten ausgebildeten Naturschützern im ehrenamtlichen Bereich. Die Tendenz der Jagdschein-Interessierten im Kreis Gießen geht seit Jahren hin zur praxisorientierten Ausbildung im Heimatverein „Hubertus“ Gießen, der sich für diese Art der Jungjägerausbildung stark macht. Nicht nur aus der Sicht des Vorsitzenden werden im Verein Jäger und nicht nur Jagdscheininhaber ausgebildet, die bereits während der Ausbildungszeit jagdliche Kontakte knüpfen.

Die Jägerzeugnisse erhielten:

Dr. Sebastian Bänfer, Bad Berleburg
Timo Bechthold, Wettenberg
Janika Breithaupt, Gießen
Sabine Fuchs, Gründau
Lukas Gerlach, Biebertal
Moritz Sebastian Göttges, Wettenberg
Pascal Hermer, Lollar
Jonas Höller, Gießen
Lars Christopher Jung, Gießen
Lukas Käßer, Staufenberg (Lehrgangsbester)
Birgit Kegel, Staufenberg
Lorenz Krämer, Lollar
Clarissa Lückel, Siegen
Michael Magel, Mücke
Paul Wilhelm Margert, Haiger
Friedrich Johannes Müller, Grünberg
Alexander Opitz, Buseck
Tim Oschmann, Lich
Gerold Pfeiffer, Fernwald
Dimitri Schamrin, Linden
Jochen Scheiter, Lahnau
Lukas Schlosser, Mücke
Simon Schwalb, Gießen (Lehrgangssprecher)
Marc Stibbe, Pohlheim
Andreas Trakle, Gießen
Jan Marc Weide, Reiskirchen

Im Vereinshaus am Schießstand lud der „Hubertus“-Vorstand alle Prüfungsteilnehmer zusammen mit ihren Dozenten, der Prüfungskommission sowie dem Jagdhornbläsercorps zu einem leckeren Imbiss ein. In geselliger Runde, waidmännischem Gesang und guten Gesprächen saß man noch lange im Vereinshaus zusammen und ließ das 1-jährige Ausbildungsjahr Revue passieren.

21 Teilnehmer erhalten Zulassung für Jungjägerlehrgang

Großes Interesse am „Grünen Abitur“ bei „Hubertus“ Gießen

Der 1. Vorsitzende Dieter Mackenrodt sowie Ausbildungsleiter Jürgen John begrüßten zusammen mit den Vorstandsmitgliedern Günter Weisel, Dr. Michael Gaudchau und Moritz Mattern die Aspiranten zu ihrem ersten Unterricht und einer Einweisung im Holz + Technikmuseum und zur Übergabe der Lehrbücher. Dieter Mackenrodt und Jürgen John gaben den Teilnehmern einige wichtige Tipps mit auf den Weg und erläuterten die Ausbildung der nächsten Monate bis zur Prüfung im April 2020.

Die Anwärter auf das „Grüne Abitur“ werden in den nächsten 11 Monaten (abzüglich der Ferien) ausführliche Kenntnisse in Recht, Wildbiologie, Wildbrethygiene, Hundewesen, Waffenkunde, Feld- und Waldbau sowie Tier- und Naturschutz erwerben. Den Lehrgang erwartet ein sehr spannendes und lehrreiches Jahr, in dem sie viel erleben werden:

Vereinsleben, beeindruckende Revierführungen, Waldexkursionen, Motorsägenlehrgang, Fangjagdlehrgang, herbstliche Drückjagden usw. Beim Jagdverein „Hubertus“ Gießen findet zwei mal wöchentlich ein zweistündiger Unterricht statt. Neben der schriftlichen und mündlich-praktischen Prüfung müssen die Jagdscheinanwärter ihre Schießfertigkeit bei der Schießprüfung mit der Büchse (Kugel) und der Flinte (Schrot) sowie den sicheren Umgang mit der Jagdwaffe unter Beweis stellen. Mangelhafte Leistungen in der Schießprüfung können nicht durch gute Ergebnisse in den anderen Prüfungsteilen ausgeglichen werden. In der schriftlichen Prüfung (staatlich) muss der Anwärter Fragen aus allen Bereichen beantworten. Im mündlich-praktischen Teil wird der Kandidat von einer mehrköpfigen Prüfungskommission in allen Unterrichtsfächern geprüft. Dabei hat das Fach Waffenkunde und Waffenhandhabung besonderes Gewicht. Wer hier Fehler macht oder die Sicherheitsvorschriften nicht beachtet, fällt sofort durch. Wir Jäger sind schließlich, abgesehen von der Polizei, die zuverlässigsten Waffenträger.

Die Teilnehmer des neuen Lehrgangs freuen sich nun auf den praxisorientierten Unterricht in ihrem Heimatverein „Hubertus“ Gießen und stellten sich zum Ausbildungsbeginn zum traditionellen Gruppenfoto vor dem Ausbildungszentrum (HTM) auf.

Die nächste Drückjagd kommt bestimmmt. – Jetzt Trainingstermine sichern!

Wir bieten ideale Trainingsmöglichkeiten für die Drückjagd...

SCHIESS- & JAGDKINO WETZLAR

JAGD · SPORT · SICHERHEIT

U. Dietrich & M. Crass GbR
Sudetenstraße 67
35581 Wetzlar/Münchholzhausen
Telefon 0 64 41 / 44 70 800
Telefax 0 64 41 / 44 70 801
kontakt@schiess-und-jagdkino.de

Übung macht den Meister.

ZEISS
We make it visible.

agentur-habla.de

www.schiess-und-jagdkino.de

Wanderpokal BESTE JÄGERPRÜFUNG

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde hatte unser Ehrenmitglied Wilfried Graf die Jungjägerinnen und Jungjäger des letzten Ausbildungslehrgangs nebst ihren Dozenten und Prüfern nach Kloster Arnsburg eingeladen.

Nach 28-jähriger Vorstandsarbeit im Jagdverein „Hubertus" Gießen und Umgebung e.V. und im ebenso langen Wirken als Vorsitzender des Jägerprüfungsauschusses Gießen-Alsfeld-Lauterbach stiftete das Ehrenmitglied Wilfried Graf unserem Verein aus Anlass seines bevorstehenden 85. Geburtstags den Wanderpokal „Beste Jägerprüfung". Bei der Übergabe des Pokals erinnerte Graf an den Anspruch der Jäger an sich selbst und für die Sache der Natur zu stehen. Anspruch an sich selbst heißt bspw. den Schöpfer im Geschöpfe zu ehren. Deutschland erlebt seit Jahren einen Jagdscheinboom. Insgesamt sind es zwischen Nordsee und Alpen rund 390.000 Besitzer eines Jagdscheines. Vor allem Frauen entdecken ihre Freude am „Grünen Abitur", wie die Prüfung zum Jagdschein auch genannt wird. Während es im Moment in der Jägerschaft lediglich einen Frauenanteil von 10 % gibt, ist in den aktuellen Jagdscheinkursen bereits jede vierte Teilnehmerin weiblich. Während Frauen früher eher dem Mann zuliebe den Jagdschein gemacht haben, gibt es heute viele „Überzeugungstäterinnen", ein großer Teil davon unter 30 Jahren.

Dieter Mackenrodt, Vorsitzender des Jagdvereins „Hubertus" Gießen und Umgebung und Vizepräsident des Landesjagdverband Hessen, bedankte sich bei dem Ehrenmitglied Wilfried Graf für den Wanderpokal und ging auf aktuelle jagdpolitische Themen ein. Er begründete das Interesse am „Grünen Abitur" mit Entschleunigung, intensiven Naturerlebnissen, gutem Wildbret und einer hervorragenden Hundeausbildung. Die Entschleunigung auf dem Hochsitz ohne Handy-Empfang als Gegensatz zum stressigen Job und das intensive Naturerlebnis spielen für viele Neulinge eine wichtige Rolle. Während früher das große „Halali" ein Privileg von Adligen, Gutsbesitzern und Landwirten war, spiegelt sich in der Jägerschaft des 21. Jahrhunderts die gesamte Bevölkerung. Die Kurse bieten vom Schüler bis zum Rentner, vom Arbeiter bis zum Spitzenverdiener einen Querschnitt der Bevölkerung.

Bei einem kleinen Imbiss und guten Gesprächen weilten die Teilnehmer des Empfanges in den schönen Räumen des Kloster Arnsburg und ließen das vergangene Ausbildungsjahr Revue passieren.

Den Wanderpokal, ein bronzener Adler auf Hozfuß, nahm als erster „Prüfungsbester" der Jungjäger Lukas Käßer aus Staufenberg in Empfang. Alle Teilnehmer wünschten Herrn Käßer ein erfülltes und erlebnisreiches Jägerleben und gratulierten zu dem hervorragenden Prüfungsergebnis.

Ehrung für die Ferienspielveranstaltung „Mit den Jägern auf Ansitz"

Der Landesjagdverband Hessen ehrte im Rahmen des diesjährigen Landesjägertages in Reinheim (Odenwald) die Gemeinde Biebertal mit der Ferienspielveranstaltung "Mit den Jägern auf Ansitz" und würdigte damit das hohe Engagement der jagdlichen Waldpädagogen in der Natur.

Die Gemeinde Biebertal richtet seit nunmehr 30 Jahren die beliebte Ferienspielveranstaltung „Mit den Jägern auf Ansitz" aus. In dieser Zeit wurden etwa 1.200 Kinder und Jugendliche an Wild, Waidwerk und Natur herangeführt. Der Erfolg gibt diesem jahrzehntelangen Projekt Recht. In der Gemeinde Biebertal sind die Menschen u.a. durch dieses ehrenamtliche Projekt der Jagd gegenüber aufgeschlossen und erkennen die Leistungen der

Jäger und Jägerinnen und ihrer Naturschutzprojekte hoch an. Heute sind es Eltern, die ihre Kinder zum Veranstaltungsort bringen und dabei erzählen, dass sie es selbst einmal als Kind erlebt haben, an dieser Biebertaler Ferienspielaktion teilzunehmen. Auch Medien berichten regelmäßig über diese Ferienspielveranstaltung der heimischen Jägerschaft. Die teilnehmenden Kinder werden dabei spielerisch an sämtliche Bereiche der Jagd, Forst- und Landwirtschaft und den Naturschutz herangeführt.

Denn nur die Kinder – die Erwachsenen von morgen – die unsere faszinierende Natur selbst erleben und kennengelernt haben, sind bereit und in der Lage, sich auch in Zukunft für die Werte unserer ländlichen Gesellschaft einzusetzen, so der Vizepräsident des Landesjagdverband Hessen, Dieter Mackenrodt aus Biebertal. Der Vorstand des Landesjagdverband Hessen hatte daher beschlossen, anlässlich des Landesjägertages 2019 die eigens für diese Gelegenheit geschaffene Hegemedaille „Sonderstufe Gold" an die Gemeinde Biebertal und ihre Jägerschaft zu verleihen.

Stellvertretend für die Ferienspielaktion nahmen die „Hubertus"-Mitglieder Torsten Maikranz, Karl-Heinz Kuchenbecker, Peter Seibert und im Präsidium des LJV Hessen, Herr Dieter Mackenrodt an der Veranstaltung im Odenwald teil.

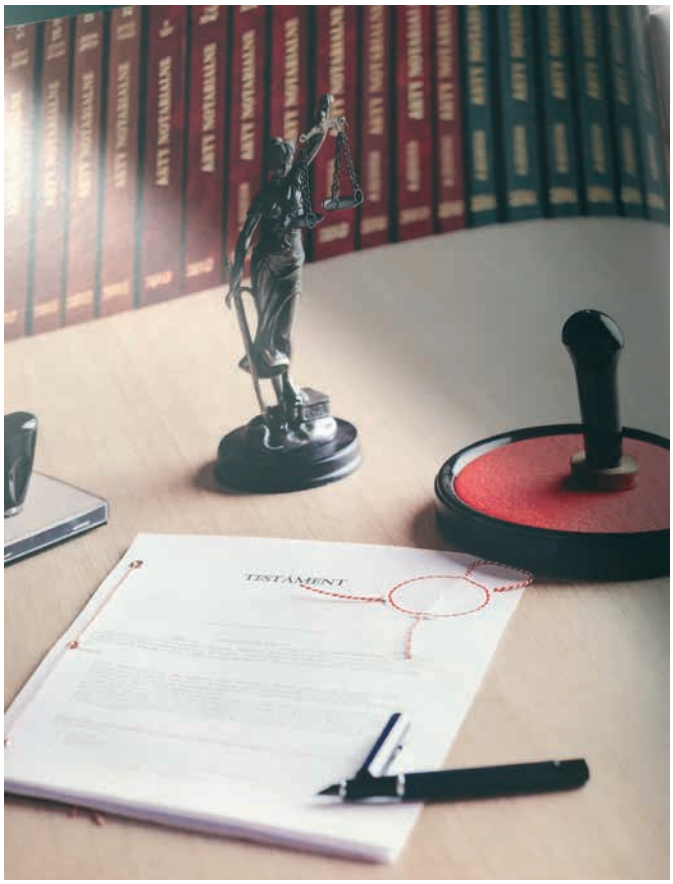
50 Jahre Jagdpacht Klaus Schwan in Rollshausen

Im Mai diesen Jahres hatte die Jagdgenossenschaft Rollshausen mit Revierpächter Klaus Schwan („Hubertus" Gießen) zum 50-jährigen Pachtjubiläum in die Schutzhütte nach Rollshausen eingeladen. Der „Hubertus"-Vorsitzende Dieter Mackenrodt überbrachte die Grüße des Vereins und des Landesjagdverbandes Hessen e.V. und gratulierte dem Jubilar zu seinem langjährigen Wirken im Revier. Dabei ging er auf die Bedeutung und die Arbeit eines solchen langjährigen Tuns mit allen Beteiligten ein. Die Verantwortung einer Revierpacht und Wildbewirtschaftung mit allen anfallenden Aufgaben kann nicht hoch genug bewertet werden. Dass Klaus Schwan in den vergangenen 50 Jahren mit der Gemeinde und Jagdgenossenschaft Rollshausen ein gutes Verhältnis gepflegt hatte, wurde allen Gästen im Festzelt bewusst.

In dem halben Jahrhundert ist in Rollshausen eine große „Jägerfamilie" entstanden. Dafür dankte auch der Jagdvorsteher Heinrich Schmidt im Namen der Jagdgenossenschaft Rollshausen. Für langjähriges Wirken in Rollshausen und die gute Zusammenarbeit mit der Jagdgenossenschaft Rollshausen und den Bürgern vor Ort überreichte der Vizepräsident des Landesjagdverband Hessen dem Jubilar Klaus Schwan die Ehrennadel nebst Urkunde und wünschte ihm beste Gesundheit und noch langes Waidwerken in Rollshausen.

Viele Freunde waren zur Feier nach Rollshausen gekommen. Die Jagdhornbläser Rollshausen und auch die „Biebertaler Buben" umrahmten die Feierlichkeiten musikalisch. Bei leckeren Wildköstlichkeiten, Musik und guten Gesprächen war es eine gelungene Jubiläumsfeier an der Schutzhütte in Rollshausen.

Erbschaften – Ihr Beitrag für Wild, Jagd und Natur



Zuwendungen wie Erbschaften, Schenkungen, Vermächtnisse und Nachlässe an gemeinnützige Institutionen wie an die Landesjagdverbände oder den Jagdverein „Hubertus" Gießen und Umgebung e.V. sind von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit.

Für viele Jäger und Naturfreunde ist das Waidwerk nicht irgendein Zeitvertreib, sondern eine häufig jahrzehnte anhaltendende Passion. Viele der heute zu den älteren Jagdgenerationen gehörenden Jäger haben sich lebenslang für den Erhalt der heimischen Tierwelt, die Hege der Wildbestände und den Fortbestand der Jagd engagiert. Im ganzen Land verwenden Jäger Zeit und Mühe auf die Arbeit mit ihren Jagdhunden, das Jagdhornblasen, die Pflege der Natur und vielen Revierarbeiten.

Seit Generationen kümmern sich jagdliche Organisationen in Deutschland um den Erhalt von Wild und Jagd. Unsere Jagdverbände und Kreisvereine können nur existieren durch das langjährige ehrenamtliche Engagement der deutschen Jägerinnen und Jäger. Weiter kümmern sich die Kreisverbände um die Pflege und den Erhalt unserer jahrhunderte alten Jagdkultur. Möchte ein Jäger oder ein anderer Freund der Jagd in Deutschland die Arbeit unserer Verbände über seinen eigenen Tod hinaus unterstützen, bestehen vielfältige Möglichkeiten der Gestaltung.

Ihr Jagdverein „Hubertus" Gießen und Umgebung e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und kann mit Geld- und Sachspenden oder entsprechenden Vermächtnissen in Testamenten bedacht werden. Ein Erblasser kann auch in einem Testament konkret anordnen, für welchen Zweck ein Landesjagdverband oder unser Verein „Hubertus" Gießen ein Geld- oder Sachvermächtnis zu verwenden hat. Selbstverständlich können Erblasser unseren Verein „Hubertus" Gießen ganz oder teilweise zum Erben einsetzen. Auch dann besteht die Möglichkeit, konkrete Vorgaben zur Verwendung der Erbschaft zu machen. Die Einsetzung eines Verbandes oder unseres Jagdvereins „Hubertus" Gießen zum Erben empfiehlt sich dann, wenn der jagende Erblasser ohne eigene Familienangehörige ist oder er nur ihm fremd gewordene Angehörige hat und er vermeiden möchte, dass unbekannte oder unliebsame Verwandte oder der Staat erben. Die Einsetzung einer gemeinnützigen Organisation als Vermächtnisnehmer oder Erben ist zusätzlich erbschaftssteuerfrei. Gleiches gilt bei lebzeitigen Schenkungen. Der Erblasser kann so erreichen, dass das von ihm erarbeitete Vermögen in seinem Sinne verwendet wird und nicht etwa im allgemeinen Staatshaushalt untergeht.
Wer darüber nachdenkt, durch eine Spende oder ein Vermächtnis über seinen eigenen Tod hinaus für die Bewahrung unserer heimatlichen Natur und des Waidwerks zu sorgen, erhält auf Wunsch von unseren ausgewählten Anwälten und Notaren im „Hubertus" Gießen eine kostenlose Rechtsberatung.

Mit einem Testament, einem Nachlass, einer Schenkung oder einem Vermächtnis bestimmen Sie selbst, was mit Ihrem Vermögen geschieht und setzen (Pirsch-) Zeichen, Fährten und hinterlassen Spuren über ihr Leben hinaus! Damit unterstützen Sie Ihren Kreisjagdverein „Hubertus" Gießen in seinem Einsatz für

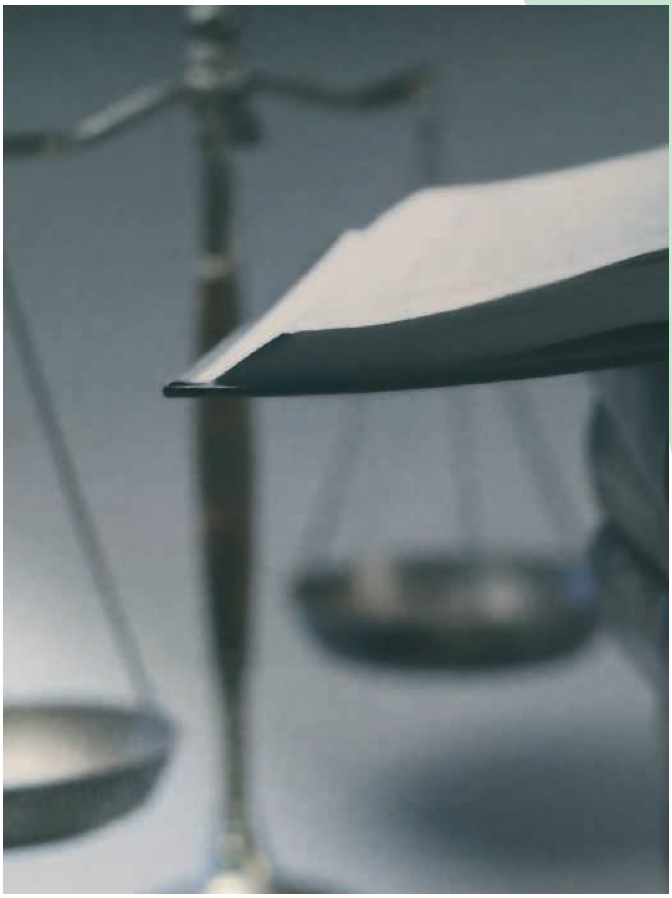
Wild, Jagd und Natur. Das vererbte oder vermachte Vermögen kommt somit gemeinnützigen Zwecken zugute, ohne dass es durch die Erbschaftssteuer geschmälert wird. Der Jagdverein „Hubertus" Gießen und Umgebung e.V. unterstützt viele regionale Natur- und Artenschutzprojekte, wie z. B. das Anlegen von Blühflächen und Blühstreifen, unterhält ein Ausbildungs- und Lehrrevier und eine Schießstätte zu Ausbildungs- und Übungszwecken. Mit Projekten zur Jungwildrettung und zur Prävention von Wildunfällen setzen wir uns zudem aktiv im Bereich des Tierschutzes ein.

Wir stehen Ihnen gerne bei Fragen zu unseren Projekten zur Verfügung, und beraten Sie auch gerne, wenn Sie uns eine Zuwendung für ein konkretes Projekt zukommen lassen möchten. Bitte wenden Sie sich einfach an mich in unserer Geschäftsstelle unter der Rufnummer 06446 921502 oder schreiben Sie uns postalisch oder per E-Mail an dm@hubertus-giessen.de.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Mit Waidmannsheil

Dieter Mackenrodt



Mustertext für Erbeinsetzung und Vermächtnisregelung

Hiermit bestimme ich, Franz Jäger, geb. am 3. November 1940 in Gießen und wohnhaft Dianaweg 12 in Lich meinen letzten Willen wie folgt:

1. Zu meinen Erben zu gleichen Teilen bestimme ich meine Ehefrau und meine beiden Kinder.
2. Ich beschwere meine Erben mit folgenden Vermächtnissen:

a. Der Jagdverein „Hubertus" Gießen und Umgebung e.V. erhält eine Geldvermächtnis in Höhe von Euro 5.000,– zur Förderung von Streuobstwiesen im Gießener Land.

b. Die Hegegemeinschaft „Gleiberger Land" erhält ein Geldvermächtnis in Höhe von Euro 5.000,– zur Förderung von Natur- und Wildschutzprojekten in der Region Wettenberg.

c. Mein Jagdfreund Max Hubertus erhält als Vermächtnis meinen Drilling Sauer & Sohn 3000. Sämtliche andere Jagdwaffen vermache ich dem Jagdverein „Hubertus" Gießen und Umgebung e.V. mit der Auflage, die Waffen oder den Erlös aus dem Waffenverkauf für die Jungjägerausbildung einzusetzen.

d. Meine Ackerfläche Flur Nr. x (alternativ Privatwald Flur Nr. x) vermache ich dem Jagdverein „Hubertus" Gießen und Umgebung e.V. zur Anlage einer Ausbildungsfläche für Jungjäger im Verein.

e. Der Jagdverein „Hubertus" Gießen und Umgebung e.V. erhält ein Geldvermächtnis in Höhe von Euro 5.000,– zur Erhaltung der vereinseigenen Schießstätte bei Garbenteich.

Gießen, den 31. Juli 2019

_____

(Franz Jäger)

„Hubertus“ Vereinsmeisterschaft im jagdlichen Schießen 2019

Sebastian Schomber „Hubertus“ Vereinsmeister!

Die diesjährige Vereinsmeisterschaft im jagdlichen Schießen fand wie angekündigt am Samstag, den 22. Juni 2019 am Schießstand in Garbenteich statt. Die Vereinsmeisterschaft war dazu gedacht, dass alle aktiven Jäger sich der Herausforderung stellen, die eigenen Schießfertigkeiten zu üben und zu verbessern. Vereinsmeister wurde das frisch verheiratete Vereinsmitglied Sebastian Schomber aus Wöllstadt. Wir gratulieren dazu ganz herzlich! Den wieder ausgeschossenen Karl-Heinz Backhaus-Gedächtnis Pokal gewann mit knappem Vorsprung unser Vereinsmitglied Rüdiger Weisensee aus Karben. Diesen von Frau Ursula Backhaus gestifteten Pokal in Form eines Keilers in Bronzeguss überreichte sie persönlich im Gedenken an unser in 2014 verstorbenes Vereinsmitglied, welches sich besondere Verdienste um den Schießstand erworben hatte.

Bei der abschließenden Siegerehrung vor dem Vereinshaus überreichte der 1. Vorsitzende Dieter Mackenrodt dem Vereinsmeister Sebastian Schomber im Beisein seiner Frau den begehrten Wanderpokal und bedankte sich vor allem beim Schießleiter Jörg Schwan, der die Organisation dieser traditionellen Veranstaltung übernahm. Mit dem „Hubertus“-Wanderpokal überreichte der „Hubertus“-Gießen-Vorstand dem Vereinsmeister eine schöne Doppelflinte der Marke Suhl mit einigen Schachteln Munition.

Weiteren Dank sprach der „Hubertus“-Chef den Herren Horst Kuhn und Hans Algeyer aus, die die Anlage wie immer in hervorragendem Zustand hielten. Im Vereinshaus versorgte unsere gute Seele Renate Claus die zahlreichen Gäste mit Speis und Trank. Besonderen Absatz fand ihr frischgebackener Kuchen von der Kuchentheke. Ein besonderer Gruß ging an unseren Ehrenvorsitzenden Peter N. Werner sowie die Ehrenmitglieder Horst Kuhn und Oswald Henzel, der mit den „Hubertus“-Jagdhornbläsern die Siegerehrung musikalisch umrahmten. In froher Runde und bei guten Gesprächen verweilten die Teilnehmer des diesjährigen Schießens noch einige Stunden im Vereinshaus.

Die drei Erstplatzierten bei der Vereinsmeisterschaft:

1. Sebastian Schomber, Wöllstadt
2. Lukas See, Rosbach
3. Jan Osthold, Butzbach

Die drei Erstplatzierten des Karl-Heinz Backhaus Pokal:

1. Rüdiger Weisensee, Karben
2. Sebastian Schomber, Wöllstadt
3. Martin Tafferner, Schöffengrund

1. Frankonia Ladies Shooting Day 2019

Den Stein für die Veranstaltung brachte Dieter Mackenrodt, Vizepräsident im LJV Hessen, im August 2018 ins Rollen. Nach intensiven Vorbereitungen und Gesprächen mit Werbepartnern fand erstmalig der Frankonia Ladies Shooting Day 2019 (FLSD) statt. Ein Tag von Waidfrauen für Waidfrauen, angelehnt an ein schon länger bestehendes Vorbild im Vereinigten Königreich in England. Ein Tag, ein Wettbewerb, der den jagenden Frauen und dem jagdlichen Tontaubenschießen gewidmet war. Für Waidfrauen, die ihre Fähigkeiten im Flintenschießen ausbauen wollen oder einfach nur Freude am Tontaubenschießen haben.

Eine Veranstaltung des Landesjagdverbandes Hessen e.V. in Kooperation mit FRANKONIA.
Nach der Anmeldung bei Claudia Tüscher, unserer Mitarbeiterin der LJV-Geschäftsstelle wurden die Damen registriert und erhielten ihre (pinken) Startnummern.

Dann ging es am Wurftaubenstand los und die große Zahl an Teilnehmerinnen absolvierten jeweils eine Runde jagdlich Trap und Skeet. Als Schießleiter fungierte Jörg Schwan, der mit Helfern bei der Schießaufsicht sowie Aufzeichnung der Ergebnisse souverän agierte. Alle Teilnehmerinnen hatten Spaß am jagdlichen Tontaubenschießen unter Wettbewerbsbedingungen.

Um 15 Uhr war schließlich „Hahn in Ruh" und der Ehrengast Nadine Messerschmidt zeigte der Teilnehmerschar noch einen Auszug ihres Könnens. Nadine Messerschmidt ist Mitglied im Nationalmannschaftskader, aktuelle Vize-Europameisterin und nimmt in diesem Jahr für Deutschland bei der Weltmeisterschaft teil. Es gab leckere Wildköstlichkeiten und den ganzen Tag über wurde Kaffee, Kuchen und kühle Getränke angeboten.

Nach der Auszählung der Punkte ging es an die Siegerehrung, welche durch die „Hubertus"-Bläsergruppe unter der Leitung von Ehrenmitglied Oswald Henzel musikalisch umrahmt wurde. Dieter Mackenrodt begrüßte einige Ehrengäste, unter ihnen der LJV Hessen Geschäftsführer Alexander Michel. Die ersten Plätze galten der Mannschaft. Es belegte Platz 3 die flotte Rotte aus Aachen, den 2. Platz mit 74 Punkten die Damenmannschaft aus Frankfurt und als Sieger gingen mit 75 Punkten die Gießener Mädels auf das Treppchen. Bei der Einzelwertung ging es ebenso knapp zu: Platz 3 Anna Kahnert mit 22 Punkten, Platz 2 Sandra Henkel 23 Punkte und Platz 1 ging an Bärbel Griesheimer mit einem besseren 23 Punkte-Ergebnis. Christina Büttner von Frankonia verteilte mit Dieter Mackenrodt und Hans Algeyer zusammen die Preise an die Siegerinnen. Das Wetter hielt durch, die Sonne schien ununterbrochen. Ein rundum gelungener Tag für alle, die daran teilgenommen haben.

Die Mannschaftsehrungen

Wir bedanken uns bei FRANKONIA, dem Autohaus Lang aus Romrod, der Fa. Zoli aus Italien und dem Hotel heyligenstaedt in Gießen für die Unterstützung der Veranstaltung. Auch den fleißigen Helfern vom „Hubertus" Gießen, Horst Kuhn, Hans Algeyer, Jörg Schwan, Rüdiger Weisensee, wollen wir an dieser Stelle unbedingt noch einmal danken. Ohne sie hätte es so nicht funktioniert!

Wir freuen uns schon auf den nächsten Frankonia Ladies Shooting Day!

WAFFEN WEBER
WITTELSBERG

Jagdscheune

Ihr Treffpunkt für Jagd, Trachten & Freizeit

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 10 – 12 Uhr und 15 – 19 Uhr · **Samstag** 10 – 13 Uhr
Montag geschlossen

Unsere Leistungen:

Einschießen, Montagen, Waffenservice, Ankauf von Nachlässen, Einlagerung und Verwahrung Ihrer Waffen, Verkauf von Waffen aller Fabrikate, Munition, Bekleidung, Jagdzubehör und Geschenkartikel

WAFFEN WEBER WITTELSBERG
Inh.: Andreas Weber · Eduard-Bork-Straße 7
35085 Ebsdorfergrund · Tel. 06424 70323 · Mobil: 0162 2890094
andreas.weber@waffen-weber-wittelsberg.de · **www.jagdscheune.com**

Landes- und Bundeswettbewerbe auf Jagdschloss Kranichstein

Jagdhornblasen auf höchstem Niveau

Die A-Gruppe in 2019

Mitte Juni diesen Jahres trafen sich rund 1200 Jagdhornbläserinnen und Jagdhornbläser aus ganz Deutschland, um den 41. Landes- und Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen auszutragen. Das Jagdschloss Kranichstein ist im Laufe der Jahre zum „Mekka der Jagdhornbläser" geworden. Seine Kulisse bietet den idealen Austragungsort für eine solche Veranstaltung. Die Moderation hatte Bundesbläserobmann Jürgen Keller übernommen, dem auch in bewährter Weise die musikalische Leitung des Wettbewerbs oblag.

Eine nicht ganz leichte Aufgabe kam den eingesetzten Wertungsrichtern zu. Sie mussten bei jedem Signal bzw. Vortragsstück den Gesamteindruck, die Tonreinheit, den notengerechten Vortrag und bei den Es-Hörnern auch die Klangkultur beurteilen. Insbesondere bei den Spitzengruppen war dies keine leichte Aufgabe, lagen diese im Endergebnis doch nur wenige Punkte auseinander. Hier entschieden die „Kleinigkeiten" wie ungenaue Einsätze, Kiekser, usw.

Der Vizepräsident des Landesjagdverband Hessen e.V., Dieter Mackenrodt zeichnete gemeinsam mit dem zuständigen Präsidiumsmitglied des Deutschen Jagdverbandes, Steffen Liebig, die Bundessieger aus. Das Gießener Bläsercorps (A-Gruppe) errang bei der Bundesmeisterschaft in der „Meisterklasse" mit einem Spitzenergebnis von 963 Punkten den 3. Platz der Klasse A, in welcher die traditionellen deutschen Fürst-Pless-Hörner eingesetzt werden.

Der Erfolg der „Hubertus"-Bläser basiert auf seiner Harmonie, einer großen familiären Freundschaft und einem unbändigen Siegeswillen. Ein ehrgeiziger Hornmeister Peter Diehl hatte wieder monatelang zielgerichtet mit seiner Gruppe auf den Bundeswettbewerb hingearbeitet. Der A-Gruppe gehören an:

Stefan Biedenkopf, Peter Diehl, Frank Dietz, Johannes Falk, Mario Otto, Wolfgang Perner, Andreas Wagner und Markus Wagner.

Der Jagdverein „Hubertus" Gießen und Umgebung e.V. gratuliert seiner A-Bläsergruppe zu diesem Erfolg von Herzen und bedankt sich für die Erhaltung eines jahrtausende alten Kulturgutes.

Seminar „Die Körpersprache des Hundes“

„Jagd ohne Hund ist Schund!“ Eine immer wieder gerne zitierte Jägerweisheit, in der viel Wahres steckt. So lebt in zwei Dritteln aller Jägerhaushalte mindestens ein Hund. Dabei kommt es im Zusammenleben von Mensch und Hund, aber auch bei Begegnungen von Hunden untereinander, immer wieder zu Missverständnissen. Wir Menschen versuchen, unsere Hunde mit vielen Worten und Gesten zu lenken, ihnen zu „erklären“, warum sie wann etwas bestimmtes tun sollen oder auch nicht...und wundern uns, wenn der Hund nicht wirklich zu unserer Zufriedenheit reagiert. Hunde kommunizieren mit Menschen ähnlich wie mit ihren Artgenossen: Über Mimik, Gesten und Lautäußerungen. Um den eigenen oder andere Hunde besser verstehen und einschätzen zu können ist es also notwendig, ihre Körpersprache richtig wahrzunehmen und zu interpretieren.

Mit diesem Seminar möchten wir dabei unterstützen, es den Hunden gleichzutun, indem der Mensch lernt, seinen besten Freund zu „lesen“. Als Referentin konnten wir Frau Dr. Franziska Kuhne – Fachtierärztin für Tierschutz und für Verhaltenskunde, Zusatzbezeichnung Tierverhaltenstherapie – gewinnen. Frau Dr. Kuhne ist Leiterin der AG für angewandte Verhaltenskunde und Tierverhaltenstherapie am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen. In einem ca. einstündigen Vortrag erhalten die Teilnehmer einen Einblick in dieses spannende Thema. Nach einer kurzen Pause wollen wir uns anschauen, wie die Körpersprache der Hunde in der Praxis aussieht. Hierzu werden wir Begegnungen zwischen verschiedenen Hunden beobachten und unter Anleitung von Frau Dr. Kuhne interpretieren.

Termin: Sonntag, den 11. August 2019 von 10.00 – 12.30 Uhr
Ort: Vereinsheim am Schießstand

Im Anschluss lassen wir die Veranstaltung bei einem gemeinsamen Mittagessen ausklingen. Das Seminar richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche. Sollten noch Plätze frei sein, können selbstverständlich auch Erwachsene teilnehmen. Wir freuen uns, Euch zu dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Die Teilnahme ist für Vereinsmitglieder bzw. deren Kinder kostenlos, Gäste zahlen 20 Euro; max. 25 Teilnehmer.

Anmeldungen an den 1. Vorsitzenden Dieter Mackenrodt (0172 6766504; d.mackenrodt@t-online.de) oder den Hundeausschuss Dr. Sandra Rafalzik (0176 64620294; sandra@rafalzik.com)

SCHIESSBUDE
WETZLAR
Dein Ausrüster für Jagd und Schießsport
Ohlacker 1, 35581 Wetzlar-Münchholzhausen
www.schiessbude-wetzlar.de
schiessbude-wetzlar@web.de
Tel. 06441/80561-26
Schaut mal rein.
Mo. und Mi. von 17.00 bis 20.00 Uhr; Sa. von 9.00 bis 12.00 Uhr
sowie nach Absprache
Leica KRIEGHOFF

Jägermeister

Lehrgang zur Trichinenprobenentnahme bei „Hubertus“ Gießen

Für interessierte Jägerinnen und Jäger ist die Möglichkeit geschaffen worden, an einer von der Veterinärbehörde Gießen durchgeführten Schulung zur Trichinenprobenentnahme teilzunehmen. Wir werden daher

am Freitag, den 27. September 2019 um 19 Uhr

im Hessischen Holz + Technikmuseum in Wettenberg/Wissmar, Im Schacht 6 interessierten Jägerinnen und Jägern einen Lehrgang zur Trichinenprobenentnahme bei Schwarzwild anbieten.

In dieser Fortbildungsveranstaltung werden folgende Inhalte vermittelt:

- Rechtliche Grundlagen
- Biologie der Trichine und Folgen einer Infektion beim Menschen
- Korrektes Aufbrechen des Schwarzwildes zur Entnahme der Trichinenproben
- Verpackung und Kennzeichnung der Proben sowie Transport zur Trichinenuntersuchungsstelle
- Anbringung der Wildmarke und Ausfüllen des Wildursprungsscheins

Ziel des Lehrganges ist es, den Jäger für die Wahrnehmung der Tätigkeit der Trichinenprobenentnahme beim Wildschwein (oder auch Dachs) zu schulen.

Gleichzeitig informieren wir über die Entwicklung der Schwarzwildbestände und den aktuellen Stand der Afrikanischen Schweinepest in Europa. Nach erfolgreichem Absolvieren des Lehrgangs besteht die Möglichkeit, einem Jäger mit gültigem Jagdschein die Entnahme von Proben zur Untersuchung auf Trichinen zu übertragen, so dass er die Probenentnahme selbständig durchführen kann.

Zusätzlich zu den grundsätzlichen Inhalten werden die Themen der Verpackung und Kennzeichnung der Proben, sowie deren Transport zu der Trichinenuntersuchungsstelle im Landkreis Gießen vertieft besprochen; ein nicht unwesentlicher Faktor zum reibungslosen Ablauf der Untersuchung der Proben im Landkreis Gießen.

Die Schulung ist für „Hubertus“-Mitglieder kostenlos.

Für Gäste wird eine Aufwandsentschädigung von 40 Euro erhoben.

Die Referentin des Lehrgangs ist Frau Svenja Christina Sommerfeld vom Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz in Gießen. Die Teilnahme ist auf 30 Personen begrenzt.

Anmeldungen sind per E-Mail ab sofort beim Jagdverein „Hubertus“ Gießen: dm@hubertus-giessen.de, möglich.

Stellenausschreibung

Technischer Betreuer für unseren Schießstand gesucht!

Die Aufgaben am Schießstand sind vielfältig – Experten-Wissen ist gefragt.

Für die technische Betreuung der Anlage suchen wir einen Fachmann aus dem Elektro- oder Metallfachwerk.

Wenn Sie sich berufen fühlen, kontaktieren Sie bitte den 1. oder 2. Vorsitzenden.

Zerwirkseminar und Wildbretveredlung mit dem Experten Daniel Seller – anschließend Wildbretverköstigung

1. Abend: Zerwirkseminar

Sie möchten in Zukunft noch erfolgreicher Wildbret verarbeiten und vermarkten?
Dann dürfen Sie dieses Seminar nicht verpassen! Unser Experte Daniel Seller, Pohlheim zeigt Ihnen, wie Sie erlegte Stücke sauber aus der Decke schlagen und wie das Wildbret fachgerecht zerwirkt und in ansehnliche Portionen abgepackt wird, denen kein Feinschmecker widerstehen kann.

Natürlich geht der Profi auch auf alle relevanten Vorschriften und Verordnungen ein, die beim Verarbeiten zu beachten sind.

2. Abend: Wildbretveredlung

Kaum ein anderes Lebensmittel mundet uns mehr als eine knackige und deftige Wurst. Wie wäre es, wenn Sie diese Leibspeise mit bestem Wildbret aus Ihrem Revier selbst zubereiten könnten?
Im Seminar fertigen Sie nicht nur Wurstdelikatessen an, sondern machen mit dem Experten auch eine Fleisch- und Gewürzkunde. Damit sich ihr Gaumen noch lange an das kulinarische Erlebnis erinnert, werden leckeres Wildbret und Wildwurst zum Abschluß verspeist.

Diese Köstlichkeiten werden Sie zubereiten:

- Wildbratwurst
- Wildpastete
- Grundbrät für Fleischkäse
- Rohwurst (verschiedene Rezepturen)
- Rohschinken

Bitte bringen Sie für diese Seminartage einen Gehörschutz mit.

Termin: 7. Oktober 2019, ca. 2 Stunden (17:30 – 19:30 Uhr)
8. Oktober 2019, ca. 3 Stunden (17:30 – 20:30 Uhr)

Seminarort: Linden-Leihgestern,
Kirchstraße 8, Metzgerei Dern-Heuer

Kosten: Seminargebühr 1. Tag 40,– Euro inkl. Wildbretverköstigung
Seminargebühr 2. Tag 60,– Euro inkl. Wildbretverköstigung
Seminargebühr für beide Tage 90,– Euro inkl. Wildbretverköstigung

Teilnehmerzahl: max. 15 Personen

Anmeldung bitte schriftlich oder per E-Mail an den Jagdverein „Hubertus" Gießen.
Eine Bestätigung mit Rechnung folgt Ihrer Anmeldung.

Wichtig

„Hubertus"-Termine in 2019

11.08.2019	Seminar „Körpersprache des Hundes" Vereinshaus am Schießstand (10 Uhr)
16.08.2019	Fortbildungsveranstaltung Rotwildbewirtschaftung im Kulturzentrum Großen-Buseck (19 Uhr)
31.08.2019	Hegering-Vergleichsschießen am Schießstand Garbenteich (9 – 13 Uhr)
21.09.2019	Schießleiter- und Aufsichtenschulung durch BVS, Gießen (9 – 17 Uhr)
27.09.2019	Lehrgang zur Trichinenprobenentnahme, HTM Wettenberg-Wißmar (19 Uhr)
7./8.10.2019	2-Tagesseminar: Wildbretzerwirken und Wildbretveredlung (siehe Seite 21)
03.11.2019	„Hubertus"-Messe im Dormitorium des Kloster Arnsburg (17 Uhr)

SUBARU **SPAR**ZEIT MIT **SICHER**HEIT

JETZT BIS ZU **3.500 EUR**[1] BONUS
BEIM KAUF EINES NEUEN SUBARU MITNEHMEN!

EYESIGHT bereits in den **Einstiegsmodellen** serienmäßig[2]

Sichern Sie sich unsere Aktions-Angebote und sparen Sie bis zu 3.500 EUR[1] beim Kauf eines neuen Subaru.

Und das Fahrerassistenzsystem EyeSight[2] ist in vielen Modellen bereits serienmäßig!

Auto-Park Lang
Lägersweg 5
36329 Romrod-Zell
Tel.: 06636/1324

SUBARU
Confidence in Motion

Subaru XV Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts: 8,7-8,5; außerorts: 6,0-5,8; kombiniert: 6,9. CO_2-Emission (g/km) kombiniert: 157-155. Impreza Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts: 8,9-8,1; außerorts: 6,0-5,6; kombiniert: 7,0-6,5. CO_2-Emission (g/km) kombiniert: 159-148. Abbildungen enthalten Sonderausstattung. *5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. [1]Die Aktion gilt vom 01.04.2019 bis 30.09.2019 in Verbindung mit dem Kauf eines aktuellen Subaru Modells (Neu- oder Vorführwagen), Zulassung/Besitzumschreibung bis 30.11.2019 bei teilnehmenden Subaru Partnern. Die Aktion wird gemeinsam von der SUBARU Deutschland GmbH und den teilnehmenden Subaru Partnern getragen und ist nicht mit anderen Aktionen der SUBARU Deutschland GmbH kombinierbar mit Ausnahme bestimmter Kundensonderfi nanzierungsund Kundensonderleasingangebote. Sie sparen je nach Modell bei Kauf eines Subaru Outback oder Forester: 3.500,- €; eines Subaru XV 1.6i oder Impreza 1.6i: 3.000,- €; eines Subaru XV 2.0i oder Impreza 2.0i: 1.500,- €; eines Subaru BRZ oder Levorg: 2.500,- €; eines WRX STI: 1.000,- €. Weitere Detailinformationen erhalten Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner oder unter www.subaru.de. [2]Je nach Modellreihe. Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte aus unseren entsprechenden Informationsunterlagen.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de

LEICA FORTIS 6
2–12 x 50 i

Leica Fortis 6.

Zoom 6 in Bestform.

Mit dem neuen Fortis 6 2–12 x 50 i verbindet Leica ein puristisches Zielfernrohrdesign mit hoher optischer Abbildungsleistung. Die hervorragende Detailerkennung, das große Sehfeld und die einzigartige Kontraststärke sorgen für großartigen Beobachtungskomfort vom ersten bis zum letzten Büchsenlicht. Der große Verstellbereich der Vergrößerung macht den flexiblen, vielseitigen Einsatz in jeder Jagdsituation perfekt.

Überzeugen Sie sich bei Ihrem Fachhändler und auf leica-sportoptics.com

Leica Camera Deutschland GmbH | Am Leitz-Park 5 | 35578 WETZLAR | DEUTSCHLAND | www.leica-sportoptics.com